

Jonas Baumanns Eyefinger „großartig“

Europa-Schüler erhält Ehrenpreis der Blindenmission

Wambel. (an) Jonas Baumann etzt seine Ideen um, seine genialen Ideen. Wenn ihm etwas einfällt, juckt es ihm im Finger.

Stichwort Finger: Der 18 Jahre alte Europa-Schüler erhielt für eine den Ehrenpreis der Christoffel-Blindenmission. Er präsentierte beim Landeswettbewerb Jugend forscht in Leverkusen den „Eyefinger (Augenfinger)“; ein Gerät, mit dem Normalschrift in Blindenschrift übersetzt werden kann. Er erhielt dafür den dritten Preis und die besondere Auszeichnung der Blindenmission. „Eine großartige Idee“ nannte es Silke Welter, die den Ehrenpreis und den 150-Euro-Scheck übergab.

Jonas Baumann, der bereits mit anderen Erfindungen auf sich aufmerksam gemacht hatte, könnte mit dem Eyefinger für eine enorme Erleichterung im Alltagsleben Blinder sorgen



Jonas Baumann präsentiert den Eyefinger, Silke Welter ist beeindruckt.

Foto: Schmitz

Fingerhut

Im Sekretariat der Europa-schule führte der Jung-Erfinder einen überdimensionalen Fingerhut aus Holz vor. Laien haben kaum eine Chance, zu folgen. Besser verständlich ist, was Jonas Baumann langfristige mit dem sehenden Finger erreichen will. „Es wäre doch toll, wenn blinde Menschen überall alles problemlos lesen können, beispielsweise in Bus und Bahn.“

Stell dir vor, du bist auf dem Weg zur Schule und steigst in deinen Bus ein. Du findest eine ganz normale Tageszeitung auf deinem Sitz. Stell dir vor du bist blind - und fängst an zu le-

sen! So steht es auf der Internetseite des Eyefinger. Bis aus dem Riesen-Fingerhut einer wird, der wirklich exakt passt, ist es ein langer Weg. „Ein Weg, den er unbedingt weitergehen soll“, wie Schulleiterin Brigitte Lüchtermeyer findet.

Es könnte aber dazu kommen, denn der dritte Platz beim Landeswettbewerb nach dem Triumph beim Regionalwettbewerb hat ihn ein wenig enttäuscht. „Die Jury hat Dinge besser bewertet, die ich nicht für so innovativ hielt“, kann Brigitte Lüchtermeyer die Ernüchterung nachvollziehen.

Jonas Baumann will aber Kontakte knüpfen, um die Idee in die Tat umzusetzen. „Alleine

fehlen mir die Mittel und Kenntnisse, um das zu realisieren“, sagt er. Daher hofft er auf Unterstützung durch Firmen. So hat es beim Fluxomaten geklappt, einem Gerät, das den Formaldehyd-Gehalt in Holz misst. Das Gerät wird gebaut.

Relativ gelassen wartet Jonas Baumann auf die Resonanz der Firmen zum Eyefinger. Momentan denkt der Schüler noch nicht an ein neues Projekt. „Ich mache keine Sachen, die halb-gut sind. Wenn mache ich Dinge, die auch einen Nutzen haben.“ Wer dem jungen Mann zuhört, rechnet damit, dass dies bald der Fall sein wird. Dann juckt es ihm wieder ihm Finger, ganz ohne Eye.